

Fleming, Paul: 58. An sein Verhängnüß, zur Zeit seiner Verstoßung (1624)

- 1 Ja, wenn ich etwa nicht mit dir zufrieden wäre
- 2 und schmähte deinen Rat, so ließ ichs billich sein,
- 3 daß du mir legtest auf so eine harte Pein,
- 4 für der ich lieber tot, als krank zu sein begehre.

- 5 Schau, doch die Marter an, in der ich mich verzehre.
- 6 Wie lange soll denn noch diß Wetter schlagen ein?
- 7 Und hast du denn für mich ganz keinen Sonnenschein?
- 8 Ich bin darzu versehn, daß ich mich stets beschwere.

- 9 Ach mir! Du und mein Lieb seid eins nicht nachzugeben,
- 10 bis ihr mir tötet ganz mein schon gestorbnes Leben.
- 11 Wie aber kanst du dir so stets zuwider sein?

- 12 Sonst Alles heißest du in stetem Wechsel gehen.
- 13 Drei Dinge sind es nur, die ohne Wandel stehen:
- 14 dein Haß, der Liebsten Zorn, und diese meine Pein.

(Textopus: 58. An sein Verhängnüß, zur Zeit seiner Verstoßung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.d>